

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nr. 207.

Weisung des serbischen Ministeriums des Äußern in
Belgrad an das serbische Generalkonsulat in Budapest.

Belgrad, den $\frac{24. \text{Oktober}}{6. \text{November}}$ 1912.

Benachrichtigen Sie Kramar, Hotel Hungaria: Habe Ihr Telegramm erhalten. Wenn wir auch den guten Willen haben, viele Konzessionen im neuen Handelsvertrag zu machen, so könnte dies doch nicht für ewige Zeiten geschehen. (Hier folgen zweidreiviertel dick durchstrichene Zeilen, von denen nicht alles deutlich zu lesen ist: man könnte im nördlichen Teile des Sandschak Novibazar, in welchem Österreich-Ungarn . . . Garnisonen gehalten hat, eine für beide Teile befriedigende Lösung finden.)

Der Ausgang zum Adriatischen Meer ist für Serbien unerlässlich, eine Zollunion mit Österreich-Ungarn für jetzt untunlich und auf ein autonomes Albanien wird Serbien niemals eingehen können. Die Errichtung eines autonomen Albaniens, welches historisch nie bestand, muß bloß als ein Wunsch betrachtet werden, einen neuen Anlaß für ewigen Unfrieden auf der Balkanhalbinsel zu schaffen.

Nr. 208.

Weisung des serbischen Ministeriums des Äußern in
Belgrad an das serbische Generalkonsulat in Budapest.

Belgrad, den $\frac{26. \text{Oktober}}{8. \text{November}}$ 1912.

Übermitteln Sie Herrn Kramar unsern heißen Dank für seine auf-richtige Verwendung für unsere gerechte Sache und wir hoffen, daß er die Arbeit in dieser Richtung fortsetzen wird.

Melden Sie ihm, daß die Sache der Konsuln geschlichtet ist durch unsere Anordnung, alle Privilegien, die sie bisher hatten, anzuerkennen, bis die Frage zwischen den Regierungen einverständlich geregelt wird.